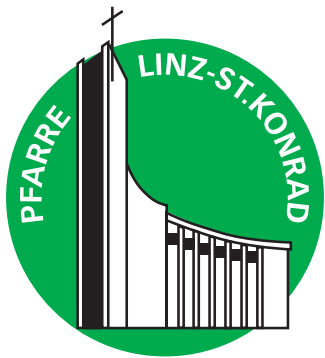




# KONTakt

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 171 | SEPTEMBER 2018

## Aus dem Inhalt:

Rad- und Fußwallfahrt Seite 12, 13

Firmvorbereitung 2019 Seite 17

Schlüssel vom alten Kirchenportal Linz St. Konrad

## Dem Hl. Konrad zum Geburtstag

Beiträge zum Thema auf den Seiten 3 bis 11

## Termine

**Kinderwortgottesdienste:** So, 30. Sept., 28. Okt., 9.55 Uhr,  
großer Pfarrsaal, 11. Nov., 9.55 Uhr kleiner Pfarrsaal

**Pfarrcafe – Fair Trade Coffee for you:** So, 30. Sept., 21. Okt. und  
25. Nov. nach den Gottesdiensten, Foyer und kleiner Pfarrsaal

**EZA-Markt:** Sa, 6. / So, 7. Okt., Sa, 1. / So, 2. Dez.  
(mit Verkauf von Advent- und Türkränzen)

**Erntedankfest:** 7. Okt., 10 Uhr, Familiengottesdienst mit Kirchen-  
chor u. Kindergarten, anschl. Frühschoppen im Pfarrheim

**Gottesdienst zum Maximilian-Tag:** Fr, 12. Okt., 7.30 Uhr,  
Maximiliankirche, anschl. Frühstück

**Flohmarkt-Abschluss:** Fr, 12. Okt., 19 Uhr, großer Pfarrsaal

**Usbekistan-Reise:** 14. – 21. Juni 2019 mit Pfarrer em. Dr. Walter  
Wimmer,

**Informationsabend zur Reise** Sa, 13. Okt., 20 Uhr, kleiner  
Pfarrsaal

**PGR-Klausur:** Sa, 20. Okt., bei den Elisabethinen am Freinberg

**Weltmissionssonntag:** Sa, 20. / So, 21. Okt. mit Pralinenverkauf  
zugunsten von Missio, Missiosammlung

**Musik-Kabarett:** „Farkaskaden auf der Grünbaum-Insel“ mit  
Robert Kolar und Roland Sulzer, Mi, 24. Okt., 19 Uhr,  
großer Pfarrsaal, Veranstalter: kbw Linz-St. Konrad

**Gottesdienst für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde mit  
mehrstimmigen Gesängen zum Allerseelentag:**

Fr, 2. Nov., 19 Uhr mit dem Kirchenchor

**Besuchsdienstabend:** Di, 6. Nov., 18 Uhr mit Dekanatsassistentin  
Doris Wierzbicki, Leitung Seelsorge Klinik Diakonissen

**Gottesdienst und Konzert mit der Blasmusik der Linz AG:**  
Sa, 10. Nov., 18 Uhr Gottesdienst, Kapelle, 19 Uhr Konzert,  
Kirche

**Fest der Jubelpaare:** So, 11. Nov., 10 Uhr Gottesdienst mit  
KonCHORD, anschl. Agape im Pfarrsaal

**Martinsfest:** Mo, 12. Nov., 17 Uhr

**Kathreintanz:** Sa, 17. Nov.

**Gottesdienste gestaltet vom FA Caritas zur Elisabeth-Samm-  
lung:** Sa, 17. Nov., 18 Uhr / So, 18. Nov., 8.45 Uhr und 10 Uhr

**Familiengottesdienst mit JS- und Mini-Aufnahme:**  
So, 25. Nov., 10 Uhr

**Bruder Konrad Abend:** Di, 27. Nov., 18.30 Uhr, Pfarrheim

**Gottesdienst und Konzert zum Adventbeginn mit den Voices:**  
Sa, 1. Dez., 18 Uhr Gottesdienst, 19 Uhr Konzert, Kirche

**Familiengottesdienst zum Adventbeginn mit den Frosch-  
goscherln:** So, 2. Dez., 10 Uhr, Kirche

### Erstkommunion2019

**Erstkommunion der VS 9 und VS 48:** 5. Mai, 10.15 Uhr

### Firmung 2019

**Anmeldeschluss für die Firmvorbereitung:** 2. Dez. (1. Advent-  
sonntag) für alle, die das 14. Lebensjahres bis 31. August 2019  
vollendet haben

**Firmung:** 25. Mai 2019, 17 Uhr mit Firmspender Kan. Prof. Dr.  
Christoph Baumgartinger

**Jungscharlager 2019:** 7. – 13. Juli in Großloiben, Weyer

### FRAUEN IN DER PFARRE

**Frauenmesse:** Mi, 10. Okt. und 14. Nov., 8 Uhr

**Cafe am Vormittag:** Mi, 8.45 Uhr: 10. Okt. und 14. Nov.

### SENIOREN UND SENIORINNEN

**Treffpunkt Tanz:** 17. und 31. Okt., 21. und 28. Nov., von 9 bis  
10.30 Uhr, kleiner Pfarrsaal

**SeniorInnenmessen:** Mi, 17. Okt. und 21. Nov., jeweils 8 Uhr

**SeniorInnennachmittage:** Do, 11. Okt.: Fotovortrag Dr. Ernst  
Brazda: Mazedonien, Albanien, Montenegro,

15. Nov.: Fotovortrag Dr. Dietmar Petermichl: Indien und  
29. Nov.: Dr. Reinhold Peterwagner: Heiteres aus der Welt  
der Musik, jeweils 15 Uhr im kleinen Pfarrsaal.

**SeniorInnen-Halbtagsausflug nach St. Florian:** 25. Okt., 13 Uhr

### SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

**SelbA-Block:** Mittwoch, 3., 10. und 24. Okt., 7., 14. und 21.  
Nov., 15 Uhr, kleiner Pfarrsaal

**Trainerin:** Mag.<sup>a</sup> Gertraud Petermichl, Tel.: 0650/5611032

### GESUNDHEITSGYMNASTIK

**Wöchentlich jeweils am Donnerstag,** ab Do., 5. Okt., von  
9–10.15 Uhr, kleiner Pfarrsaal

Preis: € 50 für 10 Einheiten.

Der Reinerlös kommt einem Projekt des Eine-Welt-Kreises zu-  
gute. Infos: Brigitte Eckerstorfer (Tel: 66 02 98)

### GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

**Übungsgruppe:** Di, 2., 16. und 30. Okt., 13. und 27. Nov., 11. Dez.

**Neue Gruppe:** ab Do, 18. Okt., 6 Vormittage von 9 bis 11 Uhr,  
Unkostenbeitrag € 40,-, im Pfarrheim, Blaues Zimmer

**Infos:** Maria Kastenhofer, maria.kastenhofer@gmail.com  
Tel. 60 49 40

### SENIORENWOHNHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein  
Seniorenwohnheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte im  
Pfarrbüro, damit der Besuchsdienst der Pfarre diese Personen  
in die Besuchsdienstliste aufnehmen kann. Danke!

### KRANKENKOMMUNION

Pfarrassistentin Monika Weilguni und Pfarrmoderator Dr.  
Martin Füreder bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach  
Hause. Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um  
Terminvereinbarung im Pfarrbüro. Tel: 65 72 95-0

#### Impressum

Medieninhaber: Pfarrblatt der Pfarre Linz-St. Konrad (Alleininhaber), DVR: 0029874(1779), Herausgeber und Redaktion: Pfarre Linz-St. Konrad, Joh.-Sebastian-  
Bachstraße 27, 4020 Linz, Tel. 65 72 95-0, Fax 65 72 95-23; Internet: [www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad](http://www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad), E-Mail: [pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at); Redaktion:  
Mag. Herbert Schicho und Team; Texterfassung: Anna Bader; Anzeigen: Helmut Mandl; Layout: MM Graphics – Eva und Michael Moder, Nußböckstr. 51A, 4060  
Leonding, [moder@aon.at](mailto:moder@aon.at); Hersteller: Mittermüller GmbH, 4532 Rohr im Kremstal, Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre,  
Spendenkonto VKB: IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300

# Bruder Konrad, eine Schlüsselperson

Das Jahr 2018 ist das Bruder-Konrad-Jahr. Vor 200 Jahren wurde unser Pfarrpatron geboren, mehr als 120 Jahre ist es her, dass er verstorben ist und mehr als 80 Jahre, dass er heiliggesprochen wurde.

**W**er war dieser Heilige? Warum ist er gerade unser Pfarrpatron? Sind seine Eigenschaften heute noch relevant? In diesem Pfarrblatt gehen wir diesen Fragen nach.

Heilige und ihre Biographien sind immer im jeweiligen Kontext zu betrachten. Sie beinhalten auch deren Licht- und Schattenseiten. So kommen uns Aussagen des Bruder Konrad sperrig vor, weil sie seiner zeitgebundenen Spiritualität entstammen. Jede/r Heilige ist ein Mensch und jeder Mensch hat Stärken und Schwächen.

Bruder Konrad hat seinen schlichten Alltag tiefgründig und weitherzig gelebt. Als Pförtner war er eine Schlüsselfigur. 200 Mal am Tag gibt er Essen aus, nimmt Gebetsanliegen und Spenden entgegen. Er öffnet die Tür des Klosters und seines Herzens in dem Bewusstsein: „Ich bin ein Sohn Gottes. Jeder Mensch, der mir begegnet ist

auch Sohn oder Tochter Gottes.“ Menschenliebe und Gottesliebe verbindet er bei Arbeit und Gebet.

Fragwürdig ist dabei, dass er es nicht versteht auf sich zu achten: Er schläft zu wenig, arbeitet über seine Grenzen hinaus. Achtsamkeit sich selbst gegenüber hat er nicht gelernt. Auch darin war er ein Kind seiner Zeit.

Ein Mensch wie Bruder Konrad wirkt auf den ersten Blick geradezu paradox. Sein Leben ist eine Provokation, die quer zum heutigen Werteempfinden steht. Seine inneren Haltungen, das konsequente Da-Sein, das aktive Zuhören, das tiefgehende Schweigen und das stärkende Gebet, sind nach wie vor aktuell. Heute finden sie andere Ausdrucksformen (Beispiele dazu finden Sie auf den Seiten 6 bis 9).

Seine Heiligsprechung im Jahr 1934 bildet die Gegenfolie zur menschenver-

nichtenden NS-Ideologie. Damit ist er auch ein Zeugnis der Kirche gegen den Nationalsozialismus.

Bei einem Impulsabend am 27. November 2018 laden wir ein, sich neu auf die Spuren des Heiligen Konrad zu begeben. Mögen sein Leben und Wirken uns als Menschen, als Christinnen und Christen, als Pfarrgemeinde stärken!



MONIKA WEILGUNI, Pfarrassistentin,  
leitende Seelsorgerin

## Abgeschlossene Sanierung im Pfarrheim

**D**ie im letzten „Kontakt“ angekündigten Baumaßnahmen „Sanitäranlagen und Heizung im Pfarrheim“ wurden erfolgreich abgeschlossen. Mit hellen, modernen und zweckmäßigen Materialien wurde die in den 1960er Jahren errichtete Sanitäranlage erneuert, so dass diese nun barrierefrei genutzt werden.

Gleichzeitig wurden die über 25 Jahre alten Heizkessel durch neue energieeffiziente Geräte ersetzt und die Heizungssteuerung auf die aktuellen Bedürfnisse des Pfarrheimbetriebes angepasst.

Mit der einen oder anderen Überraschung hat uns der alte Baukörper

auch baulich und finanziell gefordert. Es kamen Leitungen und Anschlüsse zum Vorschein, die über Jahrzehnte ein ruhiges Leben im Verborgenen führten und nun nach einer Erneuerung gerufen haben.

Die Vorgabe der Gesamtbaukosten mit € 100.000,- konnte mit 98 % eingehalten werden. Die Endabrechnung wurde mit € 103.680,- bereits von der Diözesanfinanzkammer Linz anerkannt und wir rechnen mit der Überweisung der Unterstützung der Diözese in Höhe von € 25.000,- innerhalb der nächsten Wochen.

Allen ausführenden Firmen danken wir auf diesem Wege für Ihre professionelle

Arbeit. Besonders hervorzuheben ist die Termintreue: die Baumaßnahmen konnten innerhalb von 8 Wochen in der Sommerzeit abgewickelt werden!

FRITZ GUGGENBERGER,  
FA Finanzen

**M**ein Dank gilt Fritz Guggenberger für die sorgfältige Gesamtplanung und die perfekte, ehrenamtlich durchgeführte Bauaufsicht sowie Andreas Janschek für seine Umsicht und Kompetenz betreffend Heizungserneuerung.

MONIKA WEILGUNI,  
leitende Seelsorgerin





# „Der Heilige Konrad

Am 22. Dezember 2018 jährt sich der 200. Geburtstag des Heiligen Konrad von Parzham. Unsere Pfarre ist nach ihm benannt.

## Wer war dieser Konrad und warum ist er unser Pfarrpatron?

**D**ieser Heilige Konrad kam als Johann Birndorfer als 11. von 12 Geschwistern am 22. Dezember 1818 in Parzham in der Pfarrei Weng bei Bad Griesbach im Rottal zur Welt. Vier seiner Geschwister starben schon im Kindesalter. Seine Eltern Bartholomäus und Gertrude Birndorfer bewirtschafteten den großen „Venushof“, die Birndorfers galten als „wohlhabende“ Bauern.

Mit 14 Jahren verliert dieser „Hansl“ seine Mutter, mit 16 Jahren auch den Vater. Er muss auf dem Hof fest zupacken und sich hocharbeiten und übernimmt mit 18 Jahren die Hauptverantwortung für das Anwesen. Dieses frühe Gefordertsein und Selbständigwerden sind vielleicht mit schuld an der ungewöhnlichen Ernsthaftigkeit des jungen Mannes. Sein Verhalten fällt als sonderbar auf: Er besucht kaum Wirtshäuser, trinkt wenig

Bier. Dafür betet er bei der Feldarbeit, er hängt Heiligenbilder im Stall und in der Scheune auf und betet immer wieder vor ihnen. Das bringt ihm Spott ein, aber bald wird das sonderbare Verhalten dieses so ernsthaften und geradlinigen Menschen toleriert. Er ist zu jedermann freundlich, aber ansonsten wortkarg und zurückgezogen. Johann Birndorfer nimmt häufig an der Messfeier teil, wandert zu allen Wallfahrtsorten, die ihm erreichbar sind. Aber er vernachlässigt in keinster Weise seine Arbeit und seine Pflichten. Er denkt nun daran Priester zu werden, das Kloster Metten lehnt ihn jedoch ab. Johann muss lernen, dass auch das religiöse Leben nicht machbar und planbar ist.

Zwei Ereignisse scheinen nun das Leben Johannes Birndorfers grundlegend geprägt zu haben: die Volksmission 1838 anlässlich der 300-Jahrfeier des Wallfahrtskirchleins St. Anna bei Ering und seine Begegnung mit dem Benefiziaten Dullinger in Aigen am Inn. Zur Volksmission hatte Birndorfer sechs Stunden hin und sechs Stunden retour zu bewältigen. Hier dürfte die Entschei-

## Heute im Kloster leben

**Außerhalb des Klosters werde ich meist mit „Herr Pfarrer“ angesprochen, obwohl ich nie Kaplan war oder eine Pfarre geleitet habe. Was ist und tut eigentlich ein Mönch?**

1971 geboren, habe ich meine Jugend am Froschberg verbracht. Nun bin ich schon 18 Jahre im Benediktinerstift Kremsmünster, seit 13 Jahren Priester. Fragt jemand: „Wer bist du im Kloster?“, ist damit eine Aufgabe gemeint. Aber was

jemand im Orden tut, darum geht es erst in zweiter Linie.

Eine Studie unter jungen Ordensleuten in den USA hat ergeben, dass es ihnen vor allem um drei Dinge geht: Sie wollen eine klare christliche Identität ausbilden, getragen von einer Gemeinschaft Gleichgesinnter, in der das persönliche und gemeinsame Gebet im Zentrum steht. Selbst Brüder oder Schwestern, deren Orden Krankenhäuser oder Schulen führen, verwiesen die Berufsausübung

auf die hinteren Plätze. Meine älteren Mitbrüder sagen: „Ich wollte Pfarrer oder Lehrer werden.“ Die jüngere Generation konzentriert sich neu auf die Berufung zum geistlichen Leben. Das ist auch verständlich in einer sich wandelnden Welt und Kirche, in der die Glaubenspraxis nicht mehr selbstverständlich ist.

Das bedeutet nicht, dass die jüngere Generation in den Orden nur beten und im Kreuzgang spazieren gehen möchte. Gebet und Arbeit auseinander zu dividieren ist gerade für Mönche absurd. Ich lebe als Benediktiner im Rhythmus von

# von Parzham“

derung gefallen sein, sich der Religion zuzuwenden.

Johann Birndorfer verzichtete auf den reichen Bauernhof und damit auf persönliches Ansehen und Sicherheit. Er gab seinen Anteil hin für die Anliegen der Weltmission, für die Diaspora und für die Erweiterung des heimatlichen Friedhofs. Johann entschied sich für ein Leben im Geiste des Hl. Franz von Assisi und wurde Kapuziner, er erhielt 1849 den Namen Bruder Konrad.

Sehr früh bekommt er von seinem Oberen den Auftrag, den Dienst an der Pforte des St. Anna-Klosters in Altötting zu übernehmen. Der Dienst an einer solchen Klosterpforte, noch dazu am Wallfahrtsort Altötting, fordert ein hohes Maß an Geduld, an Übersicht, an Gedächtnisleistung, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Fantasie.

41 Jahre versah Bruder Konrad diesen Dienst.

Die Zeit zum Gebet nahm er sich vor allem in den Zeiten der Erholung. 30 Jahre lang soll Bruder Konrad täglich nur 2 bis 3 Stunden geschlafen haben. Am frühen Morgen stand er auf, um noch vor Beginn seines Dienstes an der Pforte um 4.30

Uhr in der Gnadenkapelle bei der Messe zu dienen.

Dieser Konrad ist der Heilige, der nicht dadurch Geschichte machte, dass er eine neue religiöse Bewegung anstieß, ganz besondere religiöse Gedanken gehabt hätte oder durch seinen Bekennermut hervorragte. Er ist vielmehr der Heilige, der das Alltagsleben, das Einfache, was hier und jetzt zu tun ist, mit einer solchen Überzeugung auf sich nahm und tat, wie es nur aus einem ganz engen und intimen Kontakt mit Jesus Christus möglich ist.

Dieser Konrad wurde vom Volk geliebt und von den Wallfahrern verehrt. Durch sie drang sein Name und Ruf weit über die Grenzen Bayerns hinaus. Am 21. April 1894 starb er in Altötting.

Papst Pius XI. sprach Konrad von Parzham am 30. Juni 1930 selig und am 20. Mai 1934 heilig. Diese Heiligsprechung sollte ein „Gegenbild“ zum aufkommenden Nationalsozialismus darstellen, traten doch die neuen Herrenmenschen mit dem Anspruch auf, die Herrenrasse auf der Welt zu verkörpern, das endgültige glückbringende Reich („Drittes Reich“) zu verwirklichen und den „Mythos des 20. Jahrhunderts“, das ausge-

diente und nun verhöhnte Christentum, durch eine neue Heilslehre zu ersetzen.

Die Benennung unserer Pfarre nach dem Hl. Konrad hängt mit der Entwicklungsgeschichte unseres Pfarrgebietes zusammen: (siehe dazu Kontakt Nr. 162/Dezember).

In den 1930er Jahren wünschten sich die BewohnerInnen des unteren Froschbergs eine eigene Seelsorgestelle. Die Entfernung zur Pfarrkirche St. Matthias war sehr groß. Die Kapuziner von St. Matthias haben dem entsprochen und 1934, im Jahr der Heiligsprechung des Bruder Konrad, eine Barackenotkirche in der Kudlichstraße (heute Volkshaus) eingerichtet. Diese Barackenkirche wurde nach dem Bruder Konrad von Parzham genannt.



Prof. Dr. ROBERT GERSTL,  
Robert-Stolz-Straße

Gebet und Lesung und Arbeit – wobei das „et“ eine existentielle Verbindung, keine Aneinanderreihung meint: ora et lege et labora.

Drei bis vier Stunden nehmen die Gebets- und Mahlzeiten ein; sie sind der Raster im Tagesablauf, der zum Rhythmus werden kann. Aufgrund meiner schulischen oder pastoralen Tätigkeit, im Dienst an Orden und Ortskirchen müssen Gemeinschaftstermine ausfallen. Was nie ausfallen soll: das persönliche Gebet. Ich verbinde es mit verschiedenen Formen der „Lesung“, die mindestens eine Stunde in

meinem Klosteralltag einnimmt. Diese lectio divina ist neben dem Stundengebet und der täglichen Eucharistie zum Rückgrat meines Lebens geworden.

Ich bin gerne Benediktiner und möchte mein derzeitiges Leben um nichts in der Welt eintauschen. Dass mich unsere Zeit, die aktuelle Lage des Glaubens und mein Kloster auch vor Schwierigkeiten stellen, empfinde ich als spannende Herausforderung. Die größte Herausforderung für mich bin ich übrigens selbst! Gerade das hilft mir, Gott ein Leben lang zu suchen, unterwegs zu

bleiben und mich in Geduld zu üben – mir selbst gegenüber, den anderen und Gott.



PATER BERNHARD (Andreas  
Eckerstorfer), Stift Kremsmünster



Straßenseelsorgeprojekt

# „Erzähl mir was, ich hör dir zu“

Wir – die FreundInnen von Taizé – sind eine Gruppe von FreundInnen, die regelmäßig gemeinsam nach Taizé fahren. Dort ist auch die Idee für dieses Projekt entstanden.

2014 luden wir erstmalig zu „Erzähl mir was, ich hör dir zu“ ein und haben es bis heute – mit Hilfe von motivierten Ehrenamtlichen – durchführen können.

Wir nehmen vermehrt wahr, dass wenig Zeit für das persönliche und intensive Gespräch bleibt, das wir Seelsorge nennen. Gerade in der pulsierenden Zeit suchen vor allem auch Jugendliche genau diese Art von Gesprächen, mit neutralen Personen.

Gute drei Stunden lang sitzen wir auf Klappsesseln, die mit einem gelben „Erzähl mir was, ich hör dir zu“-Schild ausgestattet sind, an verschiedenen Orten in der Linzer Innenstadt und bieten Gesprächsmöglichkeiten an.

So unterschiedlich alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten sind, so unterschiedlich sind auch die Gesprächsinhalte.

Unser Ziel ist es, sich bewusst Zeit zu nehmen für Menschen, die das im Moment brauchen. Die Idee ist nicht zu missionieren, sondern einfach für die Menschen als GesprächspartnerInnen zur Verfügung zu stehen.

Mit diesem Projekt wollen wir uns dieser Aufgabe der „Seelsorge“ bewusst widmen und den Menschen ehrenamtlich unsere Zeit schenken.



ANITA BUCHBERGER,  
STEFANIE HINTERLEITNER, KATHARINA  
UND STEFANIE BRANDSTETTER,  
NICOLE LEITENMÜLLER



## Bruder Konrad – heute noch aktuell?

Die Haltungen des Hl. Bruder Konrad ins Heute übersetzt

Vor 200 Jahren hat der Hl. Konrad als Pfortner gelebt. Er tat seinen Dienst treu und war Tag für Tag an der Klosterpforte präsent. Wenn jemand an die Tür klopfte, hörte er den Anliegen der BesucherInnen aufmerksam zu. Arme versorgte er mit Klostersuppe und Brot. Gebets- und Schweigezeiten waren ihm selbstverständlich. DA SEIN – HÖREN – SCHWEIGEN – BETEN – das sind die Haltungen von Bruder Konrad. Beispiele zeigen, wie sie auch heute gelebt werden.

## Immer erreichbar !?

Gesenkten Kopfes sitzen viele in der Straßenbahn bzw. gehen durch die Fußgängerzone – mit dem Blick auf ihr Handy. Unsere Kommunikation geschieht heutzutage online, per SMS, WhatsApp, Chat ... Da erwarten wir, dass sich unsere FreundInnen und Befreundete rasch zurückmelden, zumindest mit einem Like, einem Smiley oder anderen Kürzeln.

Brauchen wir in der heutigen Zeit der „Sozialen Medien“ überhaupt noch einen Pfortner wie den Hl. Konrad oder einen Pfarrer, der Tag und Nacht im Pfarrhof erreichbar ist? Schon zur Zeit von Pfarrer Wimmer wurde die kirchliche Präsenz oft durch die Pfarrsekretärin und weitere haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen abgedeckt.

Als Seelsorger werde ich mehr und mehr mittels Mail(-box) kontaktiert. Dann liegt es an mir, richtig zu reagieren. Einmal bedarf es eines raschen Rückrufs und baldi-

ger Terminvereinbarung. Ein anderes Mal kann ich auf andere zuständige Personen verweisen.

Trotzdem wünschen sich viele zu Recht, dass sie mit meiner Gegenwart rechnen können, am Kirchenplatz, bei Veranstaltungen und auch bei zufälligen Begegnungen, wenn ich mit Rad oder Bus unterwegs bin. Es kommt aufgrund der heutigen Kommunikationsmittel nicht darauf an, dauerhaft am selben Ort erreichbar zu sein, sondern Präsenz zu zeigen, Aufmerksamkeit zu schenken oder zu vermitteln.



Dr. MARTIN FÜREDER,  
Pfarrmoderator

# Gedanken zur Stille ... bei mir ankommen und zuhause sein

**M**orgenmeditation: Mich still hinsetzen und meditieren ... Aber nein: Ich habe keine Zeit, es gibt viel zu tun, freuen tut es mich auch nicht und außerdem bin ich dann eh nur unruhig ... Dann: Eine Mischung aus Disziplin und Sehnsucht ... Ich setze mich auf mein Meditationskissen: Mich quälen noch einige Gedanken, wie ich mein Leben in den Griff bekommen könnte, dann wird es stiller in mir, ich halte es aus bei mir und komme in Kontakt mit meinem Innersten ... Ich nehme meinen Atem wahr und höre die Stille ... Langsam kehrt Ruhe ein in mir, Sorgen verabschieden sich, Weite öffnet sich, ein Ankommen und Zuhause sein bei mir selbst ... Und ja: Es überkommt mich eine Ahnung, was es sein könnte, wenn der Tropfen (Ich) ins Meer (Gott) fällt (ange-

lehnt an ein Erfahrungsbild von Teresa von Avila).

Und dann ein Gedicht von Dag Hammarskjöld, welches mich in den Tag hinein begleitet ...

*„Das Kostüm für deine Rolle, die Maske, die du mit so viel Sorgfalt angelegt hast, um zu deinem Vorteil aufzutreten, war die Mauer zwischen dir und der Sympathie, die du suchtest. Eine Sympathie, die du an dem Tag gewonnen hast, da du nackt dort standest.“*



**MARKUS GÖSCHLBERGER, MSc,**  
Psychotherapeut, Kontemplationslehrer  
und Leiter von Spirituellen Reisen,  
Spirituelle Wegbegleiter der Diözese Linz

*„Lieben wir ja recht das Stillschweigen, denn eine Seele, die viel redet, wird nie zu einem wahrhaft innerlichen Leben kommen.“*

*Hl. Bruder Konrad*

## Leben ist Gebet oder beten heißt das Leben vor Gott bringen



**W**enn ich über das Leben von Bruder Konrad nachlese, dann fällt mir auf, dass es ein Leben mit Höhen und Tiefen, mit freudigen und leidvollen Erfahrungen war. Er war einer, der selbst im Kloster eine arbeits- und zeitintensive Aufgabe hatte.

Und doch war er auch ein Mann des Gebetes. Im Gebet fand er alles, was er für seinen Dienst an der Pforte brauchte: Kraft, Mut, Geduld, Erholung und Freude. Ob er sich auch manchmal – so wie ich – die Frage stellte: Wie bringe ich das alles unter einen Hut? Die vielen Anfragen und Anforderungen, die ein Tag mit sich bringt – wann bleibt da noch Zeit für Stille, Meditation,

Gebet? Egal, welche Form des Gebetes man wählt, eine Zwiesprache mit Gott braucht Zeit und Aufmerksamkeit, so wie jede Begegnung mit den Menschen.

Für mich beschränkt sich das Gebet allerdings nicht nur auf extra dafür reservierte Zeiten. Angeregt durch einige Zeilen aus einem Gedicht von Rainer Maria Rilke versuche ich Gebet und Arbeit zu verbinden. Er schreibt: „Im Grunde gibt es nur Gebete, wozu die Hände uns geweiht, ob man malte oder mähte – schon im Ringen der Geräte entfaltet sich die Frömmigkeit.“

Jedes Tun, das dem Leben dient, verbindet mich auch mit dem Lebendigen. In diesem Sinne wird das Leben zum Gebet, und gleichzeitig bringe ich das Leben vor Gott, wenn ich meine Gedanken und Bitten, meinen Dank und meine Sorgen im Vertrauen auf seine Gegenwart ausspreche.

Besonders am Ende eines Arbeitstages im Krankenhaus sind ein paar Minuten Stille sehr entlastend. Im Gebet für andere bringe ich nicht nur mein Leben, sondern die Anliegen der mir anvertrauten Menschen vor Gott. Dadurch habe ich das Gefühl, etwas abgeben zu können an jemand, von dem ich glaube, dass er das Leben trägt.



**Mag.<sup>a</sup> HERMINE HARRA-SZYHSKA**  
Leitung Seelsorge Ordensklinikum  
Barmherzige Schwestern

*„In der Krankheit lernt man viel.“*

*Hl. Bruder Konrad*



Mag. Herbert Schicho interviewte Security-Mann Peter Haberlik ...

## Damit nichts passiert

Der Hl. Konrad war als Pförtner seines Klosters auch für die Sicherheit zuständig, so eine Art Türsteher. Seit Jahren betreut ASAVE Security Service unseren Pfarrball und hilft somit, dass der Pfarrball reibungslos abläuft. Für Peter Haberlik ist das eine der wichtigsten Aufgaben eines Security-Unternehmens.

### Worin sehen Sie das Ziel Ihres Jobs?

Unser Ziel ist, dass nichts passiert. Also weder Vandalenakte noch Störaktionen noch Gewalttaten. Und wenn etwas passiert, ist es wichtig, dass man schnell reagiert. Aber hauptsächlich geht es um Prävention.

### Bisweilen gibt es sicher unangenehme Begegnungen, wie geht man damit um?

Wir schulen unsere Mitarbeiter und geben ihnen damit ein Grundgerüst, wie man sich in Konfliktsituationen verhalten soll und kann. Ziel ist, dass man die Lage verbal entschärft. Erfahrung hilft hier enorm. Darüber hinaus versuchen

wir, solche Situationen im Nachhinein zu analysieren und daraus Lehren zu ziehen.

### Was sind die größten Herausforderungen für die Security?

Die sind sehr unterschiedlich. Sicher ist Alkohol- oder Drogenkonsum oft ein Problem. Oder aber, wenn man zwischen die Fronten kommt, etwa bei Fußballspielen. Da muss man klarstellen, dass es nur zwei Möglichkeiten gibt: Entweder werden alle vernünftig und man respektiert einander, oder beide müssen gehen. Da hat dann gar keiner etwas davon.



### Hat man bisweilen auch etwas zum Lachen?

Meistens ist es angenehm, und bisweilen haben auch Konfliktsituationen eine skurrile und lustige Seite. Einmal kam es bei einer Abendveranstaltung zwischen einem Richter und einem Anwalt zu einer körperlichen Auseinandersetzung. Wie ich dann herausgefunden habe, war dies quasi die Fortsetzung einer verbalen Auseinandersetzung von untertags aus dem Gerichtssaal.

▶ BERATUNG

▶ PLANUNG

▶ MONTAGE

▶ SICHERHEIT

▶ KOMFORT



**ELEKTROINSTALLATION GMBH**  
 VOLKSGARTENSTR.1, A-4020 LINZ  
 TEL.0732/663647, FAX 0732/663647-22  
 e-mail: office@elm-linz.at

#glaubandich

**Vorbild sein?**

Was ist das? Ist Vorbild sein, im Umgang mit Menschen genauso wie im Geschäft?

**SPARKASSE**   
Oberösterreich

Was ist das? Sind die Menschen.



... und Schwester Tarcisia

# Angebot wird immer wichtiger

Unter anderem gehörte zu den Aufgaben des Hl. Konrad auch die Ausspeisung für die Armen. In Linz wird diese Tradition im Vinzenzstüberl der Barmherzigen Schwestern gepflegt. Seit fast 20 Jahren betreut dort Schwester Tarcisia Obdachlose und versorgt sie mit warmem Essen und einem Platz zum Aufwärmen und Reden.

## Wie wichtig ist ein solches Angebot heutzutage?

Es wird immer wichtiger. Seit ein paar Jahren merken wir im Vinzenzstüberl, dass auch immer mehr ÖsterreicherInnen kommen. Und auch immer mehr Frauen, zum Teil auch mit Rollator. Sie kommen, weil sie sich nicht mehr selber versorgen können und sich Angebote nicht leisten können.

*Vom Hl. Konrad wird erzählt, dass er, als ihm ein Mann einen Teller Suppe vor die Füße warf, gesagt haben soll: „Gell, schmeckt's da ned, dann hol i dir a andere Suppn“.*

„Mir ist ein Vater Unser und ein Vergeltsgott der Armen lieber als Speis und Trank.“

*Hl. Bruder Konrad*



## Kennen Sie auch solche Situationen?

Eigentlich nicht. Es ist schon so, dass AusländerInnen oft die Speisen nicht kennen, ein paar Bissen nehmen und dann wieder zurückgeben. Die wissen halt nicht, was etwa ein Beuschel ist. Aber Undankbarkeit gibt es eigentlich nicht.

## Muss man sich manchmal ärgern?

Jein. Also ich persönlich ärgere mich nicht mehr. Wenn es Streit gibt, dann erkläre ich, dass die Personen das draußen regeln müssen. Und wenn sich jemand nicht benehmen kann, dann drohe ich mit Hausverbot – das wirkt. Was sehr traurig ist, ist, dass wir jedes Jahr meh-

rere Todesfälle haben. Oft auch Selbstmord. Es ist gut, dass wir in Linz nun einen Obdachlosen-Seelsorger haben, der auch in solchen Situationen helfen kann.

## Und hat man manchmal etwas zu lachen?

Schon auch. Es gibt schon auch „weise“ Leute, die kommen und uns zum Lachen bringen, meist sind sie schon ein bisschen angeheitert. Ein Stammgast will manchmal ein paar Schnapsflaschen oder Bierdosen hereinschmuggeln, und das kassiere ich dann ein ... mittlerweile auch schon ein lustiges Ritual. Im Vinzenzstüberl herrscht Alkoholverbot, und seine Sachen bekommt er dann zurück, wenn er wieder rausgeht.



**EITLER & PARTNER**  
ZIVILTECHNIKER GMBH

zkanzlei@eitleir.at www.eitleir.at

KOMPETENZ IN  
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT

A-4020 Linz Niederreithstraße 43 Tel 0 732 .65 60 88-0

**TIERORDINATION FROSCHBERG**

**Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy ROBERTS**



**FROSCHBERG / Göllerichstr. 3**  
(nahe Ziegeleistraße)



**HAUSBESUCHE und Ordination**  
**Mo, Di, Mi, Do, Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 19 Uhr**  
**Tel. 66 42 08**

# Über das Wallfahrten

„Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde... durch dich sollen alle Segen erlangen!“ (Gen 12, 1)

Dieses Wort des Herrn hat wohl auch Johann Birndorfer in seinem Innersten vernommen. Der Sohn einer Bauernfamilie in Parzham

ist immer wieder aufgebrochen, um zu suchen, was Gott ihm „zeigen“ werde, ihm sagen wolle, das Ziel seines Lebensweges zu finden. Er machte sich immer wieder auf den Weg, um an Sonn- und Feiertagen Gottes Wort zu hören, immer besser zu verstehen, wohin Gott ihn führen will. „Voll Vertrauen“ ging er 9 Jahre lang immer wie-

der lange und beschwerliche Wege von seinem Heimatort weg zu den Kirchen Maria Hilf in Passau, St. Leonhard in Aigen am Inn, St. Anna in Ering am Inn. Und dabei reifte sein Entschluss „ins Kloster zu gehen“: in das Kapuzinerkloster Altötting. Als Bruder Konrad ging er dann täglich in aller Früh hinauf zur Gnadenkapelle, um bei der Messe zu

ministrieren, und als Pförtner darauf den ganzen Tag über immer und immer wieder zur Türe, um sie den Menschen zu öffnen, die Nahrung, Rat und Hilfe brauchten. Durch 41 Jahre versah er diesen schweren Dienst. Er wurde so auch zum „Segen“ für alle, die zu ihm kamen.

ANNEMARIE BRAUNE,  
Lannergasse



## Usbekistan

Termin: 14. - 21. Juni 2019

Geistliche Begleitung: Dr. Walter Wimmer, Pfarrer em.

 **MOSER REISEN**

### Einladung

zum kostenlosen  
**Informationsabend**

am **Sa., 13. Oktober 2018**  
um **20.00 Uhr** im **großen**  
**Pfarrsaal Linz-St. Konrad**

**Buchbar bis:**  
**31. Jänner 2019**

**Detailprogramm liegt**  
**in der Pfarre auf!**

**Taschkent - Chiva - Buchara - Samarkand**

#### Information:

Pfarre Linz-St. Konrad  
Johann-Sebastian-Bach-Straße 27, 4020 Linz  
Tel.: 0732 / 65 72 95 - 0  
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

#### Anmeldung und Information bei Moser Reisen:

Frau Magdalena Knoll  
Graben 18, 4010 Linz  
Tel. 0732 / 2240-14, knoll@moser.at  
www.moser.at



# Öffne deine Herzenstür!

**B**ruder Raphael ist Pförtner im Europakloster Gut Aich. Das Kloster liegt in Winkl, einer Ortschaft zwischen Mondsee und St. Gilgen. Nur wenige Meter sind es von seiner Klosterpforte nach Fürberg am Wolfgangsee. Das Benediktiner-Kloster umfasst ein Seminarzentrum, einen Kräutergarten mit Kräuterlikörproduktion, Kunstwerkstätten und mit dem Hildegardzentrum auch ein Ambulatorium für Massage, Physiotherapie und Psychotherapie.

*Beim Betriebsausflug unserer Pfarre kamen wir mit Br. Raphael ins Gespräch.*

**Ist dir der Hl. Bruder Konrad für deine Tätigkeit als Pförtner wichtig?**

Einmal im Jahr mache ich eine Wallfahrt nach Altötting, zur Wirkungsstätte des Hl. Konrad. Das ist für mich als Pförtner ein Pflichttermin.

Die Kirche in Abersee bei uns in der Nähe ist auch dem Hl. Konrad von Parzham geweiht. Dort steht eine lebensgroße Konrad-Statue aus Lindenholz. Dort zieht es mich immer wieder hin.

Bruder Konrad hat jedem Menschen die Tür geöffnet. Absichtslos ohne Vorurteile ist er den Menschen begegnet. Wer dein Gegenüber ist, das ergibt sich dann aus dem Gespräch. So wie der Hl. Konrad versuche ich, in jedem Menschen Christus zu sehen.

**Was schätzt du an deiner Aufgabe?**

Mein Alltag birgt viele Überraschungen. Manchmal kann ich planen, wenn ich weiß, dass SeminarteilnehmerInnen anreisen werden. Doch oft weiß ich nicht, wer als nächstes zur Tür herein kommt. Ich bin offen und neugierig in welcher Form mir das Leben begegnet. In jedem Menschen, der zur

Tür herein kommt, begegnet mir Gott. Ich glaube, dass jeder Mensch eine individuelle Ausdrucksform Gottes ist. Gott wohnt in jedem Menschen, und durch Menschen begegnet er uns auch am intensivsten, weil Gott selbst Mensch geworden ist.

Als Mönch und Pförtner möchte ich ein Hörender sein. Als Benediktiner bin ich auch ein Segnender und gebe den Menschen ein Lächeln, ein gutes Wort mit auf ihren Weg.

**Braucht es deiner Meinung nach heute noch Türöffner?**

Türöffner und Türöffnerinnen sind wichtig, damit Menschen ankommen und einander begegnen können.

Wenn das Herz die Tür ist und der Leib mein Tempel, dann ist jeder auch selbst Hüter und Pförtner seines Seelen-Tempels, den wir Leib nennen und mit dem er auch das Leben verantwortlich mitgestal-



Bruder Raphael ist seit 2003 im Europakloster Gut Aich und derzeit als Pförtner tätig

tet. Es ist Aufgabe jedes Menschen, seine Herzenstür zu öffnen. Das bedarf aber auch der Achtsamkeit und eines wachen Geistes, denn die Herzenstür hat nur an der Innenseite einen Griff. Somit kann jede und jeder dem anderen seine Herzenstür öffnen.

Als Kloster Gut Aich sind wir ein spiritueller Ort, eine Tankstelle für Leib und Seele. Wir öffnen unsere Türen ganz besonders für Menschen, die ihre Seele nähren und stärken möchten.

## Bruder Konrad – Hochaktuell für die Gegenwart

**Ein Abend anlässlich des 200. Geburtstages unseres Pfarrpatrons**

**Wann:** Dienstag, 27. November 18.30 Uhr  
**Wo:** Pfarrheim Pfarre Linz-St. Konrad

**D**er Kapuzinermönch wurde als Pförtner in Altötting für viele Menschen zum Vorbild.

Er war ein „Türöffner“, der aufmerksam zuhörte. Arme versorgte er mit Klostersuppe und Brot. Gebets- und Schweigezeiten waren ihm selbstverständlich. Die Süddeutsche Zeitung portraitiert ihn als „Mann, der nie narrisch wurde“. Seine Heiligsprechung 1934 stand im Widerspruch zur Ideologie der NS-Zeit.

An diesem Abend blicken wir auf das Leben des Hl. Konrad, begeben uns in 4 Stationen auf seine Spuren und gehen dabei der Frage nach, welche Bedeutung seine Eigenschaften für uns heute haben.

Wie können uns heute Leben & Wirken des Hl. Konrad stärken – als Menschen, als ChristInnen, als Pfarrgemeinde?

Nach einem Einblick in seine Lebensgeschichte bieten wir zu vier Themenkreisen Workshops an:

**Bruder Konrad – Provokation oder Aktualität für unser Leben?**

Dr. Josef Weissenböck, Pfarrgemeinderat

**Bruder Konrad – Bilder eines Heiligen**

Dr. Josef Hansbauer, Pastoralassistent

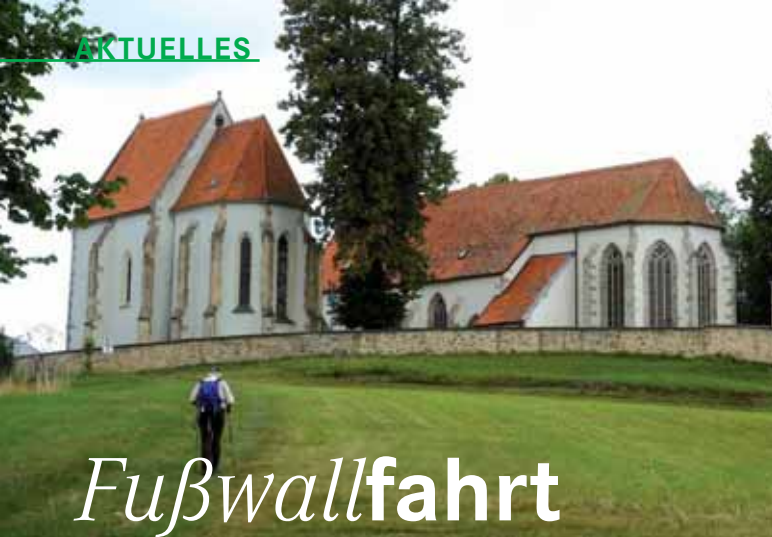
**Bruder Konrad – Wallfahrt & Gebet**

Annemarie Braune, Organisatorin von Wallfahrten  
Maria Kastenhofer, Religions- und Gestaltpädagogin

**Bruder Konrad – Gastfreundschaft heißt Türen öffnen – für wen?**

Pfarrassistentin Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin

Bei Suppe und Brot lassen wir den Abend ausklingen!



## Fußwallfahrt

**Am** 7. Juli begann die alljährliche Fußwallfahrt, die uns dieses Jahr nach Freistadt führte und in vielen schönen Kirchen in und um Freistadt Gelegenheit für Andachten und Gottesdienste bot. Annemarie Braune hatte in gewohnter Manier mit viel Mühe alles genauestens vorbereitet: die Routen, die Gasthäuser, wunderschöne Texte und Lieder für die Andachten. Auch Dr. Walter Wimmer begleitete uns und feierte die Gottesdienste mit uns.

Unsere Wallfahrergruppe von etwa 20 Personen wurde am Montag, 9. Juli durch die mitwandernden Kokuwawis beträchtlich erweitert.

Am Dienstagnachmittag kehrten wir, von herrlichem Wetter verwöhnt und durch viele neue Eindrücke reich beschenkt, nach Linz zurück.

Mag.<sup>a</sup> DORIS NAGL, Lortzinggasse

**Der Schutz einer Lebensversicherung und die Dynamik eines Fonds.**  
Die Raiffeisen FondsPension

**EUR 40,- Aktionsbonus\***

\*Bei monatlicher Anparatüre von mind. EUR 70,- bzw. Einmalbeitrag von mind. EUR 10.000,- Aktionszeitraum 1.9.2018 - 31.12.2018

Raiffeisen Versicherung ist eine Marke von UNIQA Österreich Versicherungen AG. Versicherer: UNIQA Österreich Versicherungen AG. Impressum: Medieninhaber: Zentrale Raiffeisenwerbung, Am Stadtpark 9, 1030 Wien. Herausgeber, erstellt von: UNIQA Österreich Versicherungen AG, 1029 Wien. Verlagsort: Wien. Stand: September 2018.

**Raiffeisen Landesbank Oberösterreich**  
www.rlbooe.at

## Fest der Jubelpaare

**A**lle Paare, die 2018 ein Ehejubiläum wie zum Beispiel Silberne oder Goldene Hochzeit feiern oder 40 Jahre verheiratet sind, laden wir zum gemeinsamen **Gottesdienst am Sonntag, 11. November 2018 um 10.00 Uhr** in der Pfarrkirche mit dem Chor KonCHORD und anschließender Agape im Pfarrsaal herzlich ein.

Dazu bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro bis Montag, 15. Oktober und laden zu einer Vorbesprechung am Mittwoch, 17. Oktober um 19 Uhr in den kleinen Pfarrsaal ein.

Tel: 0732/657295-0, pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

## Eine große Bitte!

**A**n der Herstellung der Pfarrzeitung, sei es in der Redaktion, bei der Inseratenbeschaffung, bei der Erstellung der Adressendatei etc. arbeitet eine ganze Reihe von Personen aus unserer Pfarre unentgeltlich mit. Auch alle Autoren schreiben unentgeltlich. Am Prinzip, die Pfarrzeitung jedem Haushalt in der Pfarre zuzusenden, halten wir fest, weil es ein Weg ist, mit jedem Pfarrmitglied in Kontakt zu treten. Wir bitten Sie daher, mit einer Spende mittels beiliegendem Zahlschein die Kosten der Herstellung des Pfarrblattes zu unterstützen und sagen Ihnen dafür herzlichen Dank.

**Bankverbindung: VKB – IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300.**

## Caritas Sammlungen

Die diesjährige Caritas-Haussammlung wurde wieder mittels Zahlschein durchgeführt.

Für die bis jetzt eingegangenen Spenden in Höhe von € 10.094,- sagen wir ganz herzlichen Dank! 10 % davon bekommt die Pfarre für die Unterstützung von Notleidenden.

Auch für die Spenden in Höhe von € 1.587,- anlässlich der Caritas-Augustsammlung herzlichen Dank!

Sollten Sie noch keine Gelegenheit gehabt haben, für die Caritas-Haussammlung 2018 zu spenden, so können Sie auch jetzt noch Einzahlungen auf das **Caritas-Konto mit IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000** tätigen (Empfänger: Caritas für Menschen in Not, Kapuzinerstr. 84, 4021 Linz – Verwendungszweck: Caritas Haussammlung, Pfarre Linz-St.Konrad, 4197/27411)

Aufrichtigen Dank an alle Spender und Spenderinnen!

ULRIKE HAJEK, Leiterin des FA Caritas





## Radwallfahrt

**D**ie heurige Radwallfahrt mit sieben Stationen des Innehaltens und Gedenkens hat uns die enge Verbundenheit unserer Pfarre mit den zwischen Linz und Enns an der Donau gelegenen Pfarren näher gebracht. Besondere Einblicke haben die zehn erprobten RadfahrerInnen dabei auch in die weitere berufliche Tätigkeit von Pastoralassistent Josef Hansbauer im „Kidszentrum Turbine“ (Pfarre Linz-Marcel Callo, Auwiesen) gewonnen, aber auch bei einer von Pfarrleiterin Monika Weilguni gestalteten Andacht in der Pfarrkirche von St. Georgen (sie war dort elf Jahre als Pastoralassistentin tätig).

In Erinnerung sind uns die Führung von Pfarrer Pater Markus Schlichthärle durch die Pfarr- und Klosterkirche der Franziskaner Pfarre Enns-St. Marien, die Lichtstiege in der Nikolaus Kirche in Mauthausen oder das KZ-Memorial in Gusen. Mit einem großen Dank an Hans und Aloisia Bürscher endete die eindrucksvolle Rad-Wallfahrt.

DR. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße



## Bergmesse

**A**m Sonntag vor Schulbeginn ging es mit einem von der Pfarre organisierten Reisebus in Richtung Großraming. 85 Wanderer, von jung bis alt, gingen zirka eine Stunde hinauf zur Ennserrhütte (1295 m). Da wunderschönes Wetter war, stiegen etliche noch weiter hinauf, auf den Almkogel (1513 m), von wo man eine herrliche Aussicht auf das Hinter- und Sengsengebirge hat. Von Martin Füreder und Monika Weilguni bekamen wir bei der Bergmesse Impulse zur aufmerksamen Beobachtung der schönen Kleinigkeiten in der Natur, aber auch der Akzeptanz und Annahme nicht so angenehmer Dinge. Musikalisch begleiteten uns Josef Hansbauer und Much Moder auf ihren Gitarren.

Im Anschluss ließen sich alle die Hausmannskost auf der Hütte schmecken. Für die Kinder gab es viel Platz zum Spielen und so waren alle zufrieden und werden gerne an diesen Tag zurückdenken. Äußerst angenehm war es, nach dem etwas anstrengendem Abstieg, mit dem Bus nach Hause zu fahren.

Eva Moder, Nußböckstraße



## Gratwanderung – eine besondere Stadtführung



**B**ertl Weißengruber, ein langjähriger Verkäufer der Straßenzeitung „Kupfermuckn“, begab sich mit den Mitgliedern des FA Caritas auf „Gratwanderung“ durch die Stadt Linz.

Wir starteten in der Redaktion der „Kupfermuckn“. Unser Weg führte vorbei an Wohnungsloseneinrichtungen wie dem Wohnheim B 37, dem Of(f)nstüberl, der Caritas Wärmestube, dem Arge-Trödlerladen und dem Vinzenzstüberl. Unterwegs erzählte Bertl vom Leben auf der Straße und gab uns einen Einblick in die Welt der Wohnungslosen.

MONIKA WEILGUNI,  
leitende Seelsorgerin

# Langzeitaufgabe Integration – Hilfe zur Selbsthilfe



„Ich will nicht nur zusehen, sondern etwas tun“, das war und ist meine Devise.

**K**onkrete Hilfe für Flüchtlinge habe ich bereits als Volksschüler erlebt, als sich meine Mutter und meine Schwestern Anfang der Siebzigerjahre um aus Uganda vertriebene Inder in meinem Heimatort Pabneukirchen gekümmert haben.

Als 1992/93 die FPÖ das sogenannte Anti-Ausländervolksbegehren „Österreich zuerst“ startete, wollte ich das nicht einfach so hinnehmen und habe in meiner damaligen Funktion als Generalsekretär der Kath. Aktion gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Gruppen das Linzer Lichtermeer organisiert und schließlich die Initiative „SOS-Mitmensch OÖ“ und den daraus hervorgegangen Verein „SOS-Menschenrechte“ mitbegründet. Ich denke, beides ist wichtig: Bei Bedarf konkrete Hilfe im Einzelnen und gesellschaftspolitisches Engagement!

Heute konzentriere ich mein Engagement in Sachen „Integration“ wieder in die Begleitung konkreter Personen/Familien.

Seit Dezember 2015 begleite ich so u.a. den Weg des Neubeginns und der Integration des syrischen Kurden Mohamad H. Mohamad stammt aus Afrin/Aleppo und hatte dort eine kleines EDV-Geschäft und eine Wohnung. Durch den Krieg wurde beides zerstört, einzig sein Auto war noch da. Er verkaufte das Auto und mit diesem Geld schlug er sich mit seinem Schwager in einer viermonatigen Odyssee durch bis Österreich. Nach Erhalt des positiven Asylbescheids im Oktober 2015 hat er mit Unterstützung der ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuerin Maria Bachmayr aus Sattledt in Linz am Freinberg eine Wohnung gefunden.

Mohamads Weg ist für mich ein gelungenes Beispiel der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Der Knackpunkt dabei lag/liegt in der Starthilfe bei Wohnen und Arbeit und dem Erlernen der deutschen Sprache. Eine ganz wichtige Start-Hilfe ist es auch, zu wissen, da gibt es Menschen, die da sind, wenn ich jemanden brauche – ich bin nicht alleine. Durch die Überlassung unseres Pfarrbusses (in der vierwöchigen

Probezeit) konnte Mohamad eine Arbeit als Fahrer bei einem Paketdienst annehmen. Aufgrund seines Engagements und seiner Verlässlichkeit wurde ihm schon nach drei Wochen seitens „seiner“ Firma ein Firmenauto (auch für den Weg zur/von der Arbeit) zur Verfügung gestellt, und so steht er jetzt endgültig auf eigenen Beinen.

PS: Das Geld für Sprit und Vollkasko unseres Pfarrbusses hat Mohamad selbst aufgebracht durch seine damals „nebenberufliche“ Tätigkeit als Pizzazusteller. Mohamad möchte auf diesem Wege allen „Danke“ sagen, die ihn beim Neustart in Österreich unterstützt haben.



Mag. ANDREAS GEBAUER,  
Robert Stolz-Straße

## Wir über sechzig

**Dank an DI Ingrid Bruneder für 18 Jahre Engagement in der Pfarre St. Konrad**

**I**m Jahr 2000 übernahm Ingrid die Betreuung der Gruppe „Wir über 50“. Es gelang ihr, jeden zweiten Dienstagmittag im Monat interessante Zusammenkünfte zu gestalten. Zahlreiche Pfarrmitglieder und Persönlichkeiten Oberösterreichs stellten sich für Vorträge und Führungen zur Verfügung.

Besonders in Erinnerung geblieben sind mehrfache Beiträge von Dr. Adolf Trawöger (Theresia von Avila), Dr.<sup>in</sup> Roswitha Unfried (Sederabend), Pater Mühlberger (Advent in der christlichen Kunst), Dr. Peter Kraft (Erinnerung an den zukünftigen Christen), Pfarrer Dr. Walter Wimmer (die Fastenzeit), Hans Stehrer (verschiedene Dichterlesungen), Peter Hauger (eigene Werke), Trude Madlmayr (zahlreiche Diavorträge über ihre Reisen) und nicht zuletzt einige Vorträge von Ingrid selbst, wie „Bauorganisation und Technik im frühen Kirchenbau“ und „Der gehemmte Riese“ (Kirche).

Immer wieder wurden aktuelle Ausstellungen in Linzer Museen, das Biologiezentrum des Landes OÖ, der Botanische

Garten und andere öffentliche Einrichtungen besucht und an Führungen teilgenommen. Wir haben über viele Jahre ein sehr abwechslungsreiches Programm erlebt, wofür wir Ingrid von ganzem Herzen danken!

ERNA WILD

### Life Kinetik Kurse: Nun auch in Linz!

Mit Life Kinetik vernetzen Sie Ihr Gehirn optimal!  
Ich freue mich darauf, Sie am kostenlosen Infoabend in der Pfarre St. Konrad am,

**Donnerstag, 11. Oktober 2018,**  
ab 18.30 Uhr kennenzulernen.

Mag. Barbara Etzinger-Sturm  
Life Kinetik-Trainerin  
Tel.: 0664 8232768



[www.lifekinetik.de](http://www.lifekinetik.de)





Betriebsausflug der Pfarre

## Kloster Gut Aich und Wolfgangsee

**D**er diesjährige Betriebsausflug unserer Pfarre am 2. Juli spannte einen weiten spirituellen Bogen von der erst 25 Jahre zurückliegenden Klostergründung in Gut Aich hin zu der neben Rom, Aachen und Einsiedeln bedeutendsten Pilgerstätte Europas im 15. und 16. Jahrhundert, der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Wolfgang im Salzkammergut.

Bei strahlendem Sommerwetter traten unter Führung und Organisation unserer Pfarrleiterin Monika Weilguni 37 MitarbeiterInnen aus den Bereichen Kirche, Pfarrheim, Pfarrhof, Pfarrbüro und Kindergarten zu früher Stunde die Busreise zur ersten Reiseetappe, dem Europakloster Gut Aich in der Gemeinde St. Gilgen, an. Bruder Thomas und unser Klosterführer Jurij Tanay vermittelten uns in sehr interessanter Weise den Aufbau und die Struktur des erst im Jahr 1993 in Gut Aich gegründeten Klosters, in dem sieben Mönche nach

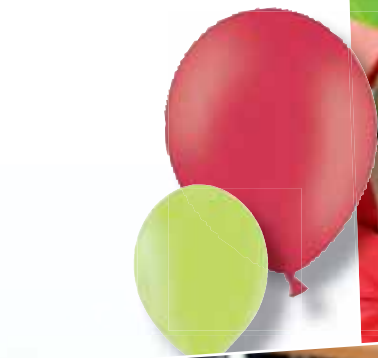
benediktinischen Regeln ihre Spiritualität leben und diese an ihre Gäste in Seminaren für Meditation, Kontemplation und auch bei Exerzitien weitergeben. Von großem Interesse war für uns auch die Führung durch den Klostergarten, in dem die Mönche mit ihren HelferInnen unter Nutzung der örtlichen und klimatischen Bedingungen sowie der wechselseitigen Wirkung der Kräuter untereinander wunderbare Heilpflanzen anbauen. Wir konnten uns im Klosterhofladen auch von den in natürlicher Weise aus eigenen Kräutern erzeugten Produkten der Klosterkellerei überzeugen. Eine reizvolle Wanderung entlang des Wolfgangsees von Fürberg nach St. Gilgen und eine Schifffahrt von St. Gilgen nach St. Wolfgang mit einem herrlichen Blick auf den türkisblauen See und die umgebende Bergwelt ließen uns erahnen, warum sich so viele Menschen von dieser Mischung aus Wasser und Bergwelt so magisch angezogen fühlen.

In der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Wolfgang machten uns Pfarrer Zbigniew Tomasz Klimek und Mesner Michael Lippert eindrucksvoll mit den Sehenswürdigkeiten dieser Wallfahrtskirche vertraut. Besonders in Erinnerung werden uns das bischöfliche und soziale Wirken des Hl. Wolfgang, der 1481 fertiggestellte weltberühmte Flügelaltar des Michael Pacher, der barocke Altar des Bildhauers Thomas Schwanthaler und die berühmte Kanzel des Barockbildhauers Meinrad Guggenbichler bleiben.

Unser besonderer Dank gilt unserer Pfarrleiterin Monika Weilguni für die Einladung sowie für die perfekte inhaltliche Vorbereitung und Abwicklung unseres Betriebsausfluges.

DR. JOSEF WEISSENBÖCK,  
Kudlichstraße





Das Kinderfest 2018



## Luftballons, Kräuterkränzchen und Bratwürstl

Am Fest des Johannes des Täufers feierte die Pfarre Linz-St. Konrad ihr traditionelles Kinderfest.

Beim Gottesdienst begrüßten die Kinder die Erwachsenen mit Herzluftballons und erzählten, wann ihnen „warm ums Herz wird“. Der Name Johannes bedeutet Gottesgeschenk: Jeder Mensch ist ein Geschenk Gottes und wir alle sind Gottes geliebte Kinder, so formulierte es Pfarrassistentin Monika Weilguni. Die Kinder brachten dies symbolisch in einem großen roten Herz zum Ausdruck, das sie gemeinsam auflegten. Nach dem Gottesdienst gab es zur Freude

der Kinder einen Luftballonstart, auf dem die Botschaft „Ich bin Gottes geliebtes Kind“ in die Welt hinaus getragen wurde. Anschließend stürmten die Kinder den Sportplatz und tobten sich in der Hüpfburg, beim Fußball, beim Zielspritzen, das dankenswerterweise wieder die Pfadfinder organisiert hatten, aus. Ein wenig ruhiger ging es zu am Kinderschminktisch, den die Kinderfreunde betreuten. Nicht wegzudenken ist die Kräuterstation, an dem die Kinder in aller Ruhe ihre Kräuterkränzchen gebunden haben – ein herrlicher Anblick.

So gab es für die Eltern und Großeltern die Möglichkeit, sich ausgiebig und

fröhlich zu unterhalten. Für das leibliche Wohl sorgte Biobauer Rudlstorfer. Besonders glücklich war das Team der Jungschar um Mimi Pichler, das ein herrliches Kuchenbuffet auf den Platz gezaubert hatte und dabei einen beachtlichen Erlös als finanzielle Unterstützung für das Jungscharlager erzielen konnte. Allen OrganisatorInnen und HelferInnen ein herzliches DANKE für das gelungene Fest!

**MONIKA WEILGUNI**, leitende Seelsorgerin  
und **JOSEF HANSBAUER**, Pastoralassistent





Die Jugendwoche 2018 am Gardasee

## Già, è stato fantastico! ...

Etwas Neues auszuprobieren hat einen besonderen Reiz und ist natürlich auch verbunden mit einem Nervenkitzel – wie wird es wohl werden ...

Schon auf der Bahnfahrt nach Salzburg, wo wir in den Nachtzug nach Peschiera del Garda gestiegen sind, war klar, dass es eine Woche werden wird, die eine ohnehin bereits eingeschworene Truppe in ganz neuer Weise zusammenführen wird.

Ein wesentlicher Punkt für das Gelingen war natürlich die Herberge, und die hatte es wirklich in sich: schöne, große und saubere Zimmer, eine geräumige, gemütliche Lobby, ein kleiner Garten und vor allem die spektakuläre Dachterrasse, auf der wir die meisten Abende verbracht haben – ein Traum! Das Frühstück war klassisch italienisch eher karg und doch reichlich, das social meal am Abend für fünf Euro einfach und schmackhaft, typische italienische Gerichte abseits von Pizza & Co und so lange der Vorrat reichte.



Das kleine Dorf Peschiera, wie viele oberitalienische Siedlungen, mit einer langen Kulturgeschichte bis weit vor die Römerzeit gelegen im Süden des Gardasees am Abfluss des Mincio Richtung Mantua, war der ideale Ort für die Jugendlichen, um sich auch einmal eine Zeit lang frei und nach Lust und Laune durch die Gassen zu bewegen, sich ein Rad zu mieten, um am See und an den herrlichen Schilfgürteln entlang zu fahren. Der See war nicht zu kalt und nicht zu warm, das Wetter einfach angenehm.

Glücklicherweise wurde niemand krank oder verletzt, nichts wurde gestohlen – kein Italien-Klischee erfüllt. Am letzten Abend genossen wir den Vollmond und das Abendprogramm: den Film MAMMA MIA auf einer italienischen Dachterrasse an einem lauen Abend – was will man mehr!

Dr. JOSEF HANSBAUER, Pastoralassistent

## Firmvorbereitung und Firmung 2019

Liebe Jugendliche!

Wir laden euch herzlich ein zur Firmvorbereitung in unserer Pfarre.

- Die Einladung bekommen jene zugeschickt, die in unserer Pfarrgemeinde registriert sind. In ihr sind die Anmeldetermine enthalten.
- Bitte beachten: Mindestalter 14 Jahre – Geburtstag vor dem 1. 9. 2005.

Die Firmvorbereitung beginnt Mitte Jänner 2018.  
Die Firmung feiern wir am Samstag, den 25. Mai 2019 um 17 Uhr.  
Firmspender ist Kan. Prof. Dr. Christoph Baumgartinger.

Nähere Infos: Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer  
Tel.: 0660 766 04 06  
Mail: josef.hansbauer@dioezese-linz.at

## Termine Jungschar, Minis, Jugend

### JUNGSCHAR UND MINIS

Mini-Aufnahme: Sonntag, 25.11., 10 Uhr  
Spiele- und Filmnacht: Samstag, 15.12., 16 Uhr  
JS-Adventbasar: Sonntag, 16.12.

### JUGEND

Missio-Pralinenverkauf: Samstag 20.10. und Sonntag 21.10.  
(nach den Gottesdiensten)  
Kathreintanz: Samstag, 17.11.

### Kontaktpersonen:

Dr. Josef Hansbauer  
Tel.: 0660 766 04 06 Mail: josef.hansbauer@dioezese-linz.at

**Jungschar:** Mimi Pichler und Melanie Punz  
**Minis:** Josef Hansbauer  
**Jugend:** Robert Janschek, Michael Rothmann



## Sommerparty 2018

Bei warmen, wenn auch nicht tropisch heißen Temperaturen durfte am 14. August die erste Auflage der Sommerparty des „Jungen St. Konrad“ über die Bühne gehen. Passend zur Erweiterung des Fachausschuss-Fokus auf Jugend und Junge Erwachsene wurde es zu einem generationenübergreifenden

Fest, das sowohl Firmlinge als auch Jugendliche, derzeitige Leiter sowie viele Ehemalige und junge Familien mit samt Nachwuchs ansprechen konnte. Anfangs noch gemütliches Zusammensitzen mit Drinks und Grillerei, gipfelte der Abend in einem Live-Auftritt der Froschberger Band „The Flashback Pro-

ject“, die das gesamte Publikum begeistern konnte. Großer Dank geht an alle Akteure, hinter und vor den Kulissen, und das positive Feedback lässt darauf hoffen, dass sich die Froschberg Sommerparty als neuer Fixpunkt im Jahresplan der Jugend etabliert.

NIKI PODLAHA, Wien

SIE WERDEN NIE WIEDER ETWAS ANDERES TRAGEN WOLLEN.

Unvergleichbar leicht. Außergewöhnlich komfortabel. Try it. Wear it. Love it.

*Silhouette*

hochwimmer OPTIK

Hochwimmer Optik  
Rainerstraße 10  
4020 Linz  
Tel. 0732 66 33 66  
Fax 0732 66 33 55  
office@optik-hochwimmer.at  
www.optik-hochwimmer.at

www.silhouette.com

*Essig's*

IHR RESTAURANT AM FROSCHBERG

*Der besondere Genuss vor Ihrem Theaterbesuch!*

Öffnungszeiten:  
Di – Fr 11.00 – 21.00 Uhr  
Küchenbestellzeit 11.00 – 18.45 Uhr

Essig's, Cornelia und Georg Essig,  
Niederreithstraße 35b, A-4020 Linz  
Tel. +43(0)732/77 01 93,  
Fax. +43(0)732/77 01 93-2,  
info@essigs.at, [www.essigs.at](http://www.essigs.at)



Das Jungscharlager in Losenstein

# Eine Reise durch die Zeit



**W**ahre Kunst ist, auf scheinbar viel zu engem Raum, unter scheinbar widrigen Wetterbedingungen doch eine Atmosphäre zu gestalten, die einen aufleben, frei aufatmen lässt. Unter diesem Vorzeichen begann unser heuriges Jungscharlager.

Der Busfahrer musste uns relativ weit unter der Almhütte aussteigen lassen, und so wanderten Kinder, Jugendliche und Begleiter erst einmal ein Stück – ohne Gepäck – bergauf. Es gab kein Murren, obwohl der Weg recht weit und die Hitze ziemlich heftig war – im Gegenteil, schon von Beginn an hat die Gruppe sehr gut zusammengehalten. Das blieb über die gesamte Woche so, auch weil heuer das Programm aufgelockerter war und es genügend freie Zeit fürs freie Spiel auf der Wiese gab. Selbst eine eingeschleppte Magen-Darm-Infek-

tion, die mehrere LeiterInnen befiel und langsam auch auf einige Kinder überging, haben wir letztendlich gut gemeistert. Da sich nicht abschätzen ließ, wie viele Kinder wirklich befallen waren, brachen wir das Lager nach Rücksprache mit ärzteleitern am Donnerstag vorzeitig ab. Dass es die richtige Entscheidung war, meldete ein Großteil der Eltern zurück. So blieb dieses Lager bei den Kindern und Jugendlichen – auch wenn es kürzer war als üblich – in bester Erinnerung und Vorfreude auf das kommende Jahr. Ein großer Dank geht an alle Begleiterinnen und Begleiter, vor allem an die, die erstmals diesen Dienst erfüllten! Nicht zuletzt danke ich Daniel Kaun, der mit mir das Lager im Vorfeld organisiert hat.

Dr. JOSEF HANSBAUER, Pastoralassistent

## Weltweite Verbundenheit



„HOME – here, there, everywhere“ so wurden im August 4200 Pfadfinder aus über 20 Nationen nach St. Georgen im Attergau gerufen.



**W**ir Linz6er lernten dort eine Gruppe aus British Columbia (Kanada) kennen, die anschließend noch drei Tage in Linz6er und Leondinger Gastfamilien verbrachte. Neben den Linz6er Sehenswürdigkeiten wurde den Kanadiern auch die österreichische Küche schmackhaft gemacht. Zum Abschluss gab es ein geselliges Abschiedsfest mit Bratwürsteln, Sauerkraut und einigen Abschiedstränen am Sportplatz der Pfarre. Auch heuer warten wieder viele Abenteuer – komm vorbei! [fb.com/linz6er](https://fb.com/linz6er), [info@linz6.at](mailto:info@linz6.at)

ANDREAS SCHAUER, Linz6

## TAUFTERMINE

Oktober 2018 bis Jänner 2019

Sonntag, 21. Oktober, 11.30 Uhr  
 Sonntag, 28. Oktober, 11.30 Uhr  
 Samstag, 15. Dezember, 14 Uhr  
 Sonntag, 30. Dezember, 11 Uhr  
 Sonntag, 13. Jänner, 11.30 Uhr  
 Samstag, 26. Jänner, 14 Uhr

Anmeldung im Pfarrbüro

## TRAUUNGEN

Dipl.Päd.<sup>in</sup> Elisabeth Kainz – DI Dieter Rudolf Schraml  
 Pucking  
 Carmen Schlägel, BA – Kim Quach Brahmsstraße  
 Marlene Pumberger – Rene Georg Schellhorn Händelstraße  
 Andrea Hodász – Gerald Wahl Leharstraße  
 Martha Hauer – Mag. Wolfgang Hauer Ghegastraße

## GOTTESDIENSTZEITEN

**Sonn- und Feiertag:** 8.45 Uhr und 10 Uhr,  
 Vorabendmesse um 19 Uhr, ab 3. Nov. um 18 Uhr  
**Wochentage:** Mi und Fr, 8 Uhr Gottesdienste  
 in der Kapelle  
**St. Anna:** Di, 16 Uhr  
**Sonnenhof:** Mi, Fr und So um 9.30 Uhr in der Kapelle

## ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Sekretariat Sabine Fraundorfer und Anna Bader  
 Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag:  
 8.30 Uhr bis 12 Uhr  
 Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr  
 Tel.: 0732/65 72 95-0  
 pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

**Pfarrassistentin Monika Weilguni**  
 Tel. 0676/8776 5622  
 monika.weilguni@dioezese-linz.at  
**Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder**  
 martin.fuereder@dioezese-linz.at  
**Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer**  
 josef.hansbauer@dioezese-linz.at

Homepage: [www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad](http://www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad)

## OFFENER BABY- UND KLEINKINDERTREFF

Treffpunkt jeden Dienstag, 9 bis 10.30 Uhr im kleinen Pfarrsaal  
 – Mütter und Väter mit Kleinkindern sind herzlich willkommen!

## TAUFEN

|                              |                  |
|------------------------------|------------------|
| Leon Gruber                  | Minnesängerplatz |
| Oskar Raber                  | Steyregg         |
| Mathias Panhuber             | Roseggerstraße   |
| Jonas Kragl                  | Roseggerstraße   |
| Noah Constantin Sensenberger | Kudlichstraße    |
| Nora Annalena Sinzinger      | Parkstraße       |
| Marlies Mauler               | Leharstraße      |
| Carla Olivia Pisecky         | Leondingerstraße |
| Lukas Karl Simbrunner        | Ruflingerstraße  |

## VERSTORBENE

|                       |                   |
|-----------------------|-------------------|
| Annemarie Ramberger   | Stockbauernstraße |
| Johann Jungwirth      | Regerstraße       |
| Maria Weingartner     | Raimundstraße     |
| Friederike Haderer    | Brahmsstraße      |
| Helga Maria Kraupa    | Bockgasse         |
| Ing. Norbert Zettl    | Leondingerstraße  |
| Petronella Hochreiter | Kudlichstraße     |
| Dr. Gerhard Schmid    | Marschnergasse    |
| Gertrud Wörndl        | Göllerichstraße   |
| Maria Kaltenbrunner   | Sonnenhof         |



## MUSIKKABARETT

Kabarett-Chansons aus der goldenen Zeit des Wiener Kabarett

mit **Robert Kolar** (Conférence und Gesang)  
 und **Roland Sulzer** (Akkordeon und Gesang)

Kabarett-Chansons und pointierte  
 Gedichte aus dem Repertoire von  
 Karl Farkas, Fritz Grünbaum,  
 Armin Berg u.v.a

**24.10.2018**

19:00 Uhr – Großer Pfarrsaal  
 Linz St. Konrad – Froschberg  
 Händelstraße 28 – 4020 Linz



Eintritt: 9,- € (nur Abendkassa)  
 Einlass: 18:30 Uhr  
 Eine Veranstaltung des KBW Froschberg